Turnen, Sport und Spiel.

Auer Turner an erster Stelle im Städtewettkampf Aue—Werdau—Reichenbach i. V. Vergangenen Sonntag fand in Werdau ein Gerätewettkampf statt, wozu jede der drei Städte ihre besten Turner entsandt hatte. Es entwickelte sich ein äußerst spannender Kampf, aus dem die Auer Turner mit der höchsten Punktzahl hervorgingen. Aue war vertreten durch Weigel 1 und 2 und Arnold 1 und 2 vom Allgemeinen Turnverein, sowie Heyl und Päßler vom Verein Turnerschaft Aue.

* * *

Auerhammer, 20. März.

g. **Gemeinderatssitzung.** In der letzten Gemeinderatssitzung am 14. d. M. wurde folgendes beschlossen: Die Gemeindegrundsteuer soll für das 22. Vierteljahr 1922 mit 50 Pfg. pro Einheit zur Einhebung kommen. Der 1. Nachtrag zum Ortsschulgesetz (Wahl der bürgerlichen Vertreter) wurde angenommen. Der Gemeinderat gab sein Einverständnis zur Zahlung von anteiligen Pensionskassenbeiträgen an die Gemeinde Zschorlau für den gemeinschaftlichen Fleischbeschauer (betr. Ortsteil Neudörfel). Dem Frauenheim Borsdorf werden 25 Mark einmalige Beihilfe bewilligt. Die mit der Gemeinde Auerhammer vereinigten Grundstücke des ehemaligen Rittergutsbezirks Niederschlema sollen auch in armenrechtlichen sowie in schulischer, kirchlicher und standesamtlicher Beziehung mit Auerhammer vereinigt werden. Dem Gesuch des Mietervereins um Zuziehung seiner Vertrauensleute zu den Sitzungen des Wohnungsausschusses wird entsprochen. Den Vertrauensleuten steht jedoch Stimmrecht nicht zu. Auf das weitere Gesuch desselben Vereins um Vermittelung von Bauland soll mitgeteilt werden, daß der Gemeinde kein Bauland zur Verfügung steht. Es muß deshalb dem Verein anheimgegeben werden, sich direkt mit den Grundstücksbesitzern in Verbindung zu setzen. Der erste Antrag der kommunistischen Partei, Ortsgruppe Auerhammer, über Kommunalisierung des Bestattungswesens wird vertagt. Dem 2. Antrag, die Gemeinde als Wohnnotstandsgemeinde anzuerkennen, wurde entsprochen. Der 3. Antrag über Verkaufsrecht der Gemeinde an allen Grundstücken erledigte sich, da der Verkehr mit Grundstücken bereits landesgesetzlich geregelt ist. Für die Girokasse sollen nach den Vorschlägen des Verbandskassenrevisors Gebühren wie folgt erhoben werden: ein Halb v. T. bei Lastschriften, die am Jahresschluß vom Konto gekürzt werden, 20 Pfg. für eine Ueberweisungskarte, 3 Mark für ein Rechnungsbuch. Verzinsung erfolgt nur für volle 1000 Mark. Die Bestimmungen für Verzinsung treten rückwirkend vom 1. Januar 1922 in Kraft. Hierauf folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Zschorlau, 20. März.

Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Dem von uns gemeldeten plötzlichen Tode des elfjährigen Willy Förster soll nach neueren Feststellungen eine andere Ursache zugrunde liegen, als ursprünglich angenommen wurde. Es heißt jetzt, daß F. mit einem anderen Knaben wegen eines gefundenen Spielballs in Streit geraten sei. F. riß aus und wurde von seinem Gegner verfolgt. Hierbei soll F. durch einen Steinwurf oder durch einen schweren Schlag auf den Kopf eine Gehirnerschütterung erlitten haben, an deren Folgen er nach zwei Tagen verstarb. Demnach würde also die Lesart, daß F. in eine Düngergabel gerannt sei, nicht den Tatsachen entsprechend sein.

Bockau, 20. März.

z. **Gemeinderatssitzung.** In der letzten Gemeinderatssitzung im Gasthof zum Reichsadler wurde folgendes verhandelt: Man nahm Kenntnis von der Lehrmittelfreiheit, auch sollen abgehende Schüler mit Büchern beschenkt werden. Die Schaffung eines Kinos für die Schule wird vorläufig abgelehnt. Die Anschaffung von verschiedenem Inventar und Versicherung desselben für die Schule wird genehmigt. Die Abgabe des Obstes im Schulgarten soll geregelt werden. Zwei ständige Lehrerstellen sollen besetzt werden. Das Alter der Mannschaften der Pflichtfeuerwehr soll nach und nach bis 30 Jahre erhöht werden und die Jahrgänge von 18 und 19 Jahren mit der Zeit wegfallen. Zur Absperrmannschaft sollen im Orte beschäftigte Mannschaften und die Mitglieder des Gemeinderates herangezogen werden. Die Steuer der Tanzmusik erhöht man auf 12 Mark. Die Unkosten der Lebensmitteluntersuchung werden pro Kopf von 20 auf 30 Pfg. erhöht. Von der Holz- und Kohlenverteilung nimmt man Kenntnis. Die Neubauten der Firma Lauckner und Co., Günther und Richter und P. Oeser werden genehmigt. Die Schwarzenbergerstraße und Auerweg sollen ausgebessert werden. Am Post- und Gemeindeamt soll ein Fahnenstangenhalter bedingungsweise angebracht werden. Die Freibank soll ausgeweißt und mit Wasserleitung versehen werden. Die Gemeindefuhren werden Gotthold Ullmann übertragen. Der Bauplatz vom abgebauten Preiß-Gut Nr. 48 wird Fabrikant Arno Brückner verkauft, es werden jedoch noch nähere Bedingungen gestellt werden. Die Stelle zur Anbringung soll nochmals angesehen werden. Als Mitglieder der Gemeinde-Diakonie werden Gutsbesitzer Louis Schwotzer und E. Bauer neu hinzugewählt. Dem Verein für Krüppelfürsorge überweist man 50 Mark. Von der Geschäftszeit des Gemeindeamtes im Steuerhalbjahr nimmt man Kenntnis.

* * *

Scheibenberg, 20. März. Stadtjubiläum. Die Stadt Scheibenberg feiert vom 15. bis 18. Juli d. J. ihr 400jähriges Stadtjubiläum, verbunden mit Heimatfest. Alle ehemaligen Scheibenberger werden gebeten, ihre jetzigen Anschriften bis Ende März an den Stadtrat einzusenden.

Zschopau, 20. März. Wohl bekommts! Ein hiesiger Einwohner, der nachts etwas angeheitert nach Hause kam, fühlte das Bedürfnis, sich eine Tasse starken Kaffees zu brauen. Der Entschluß war, obwohl es ihm bedenklich vor den Augen flimmerte, bald ausgeführt. Der Kaffee war gebraut und in schnellen Zügen eingenommen. Im Bett verspürte der müde Zecher jedoch solches Unbehagen, daß er bald laut zu stöhnen begann. Seine Frau wurde wach, geriet in Angst und Schrecken und schickte zum Arzt. Dieser stellte fest, daß der Mann anstatt Kaffee zum Zubereiten des Trankes eine auf dem Tische liegende Tüte mit Schnupftabak ergriffen hatte.

Weißenberg, 20. März. Eine blutige Ehetragödie hat sich hier in der Familie des Karussellbesitzers Donath abgespielt. Nach vorausgegangenen Streitigkeiten hat der als Trinker bekannte Ehemann seine Frau von hinten niedergeschossen und sich dann selbst erschossen.

Vermischtes.

Die Kölner Domglocke, die größte Glocke Deutschlands, geht wieder ihrer Auferstehung entgegen. Das Kölner Domkapitel hat sich entschlossen, die ehemalige Kaiserglocke, die ebenfalls ein Opfer des Krieges geworden ist, erneut gießen zu lassen. Die Glocke wird ein Gewicht von zirka 500 Zentnern aufweisen und zirka 3,25 Meter Durchmesser erhalten. Sie erhält in Zukunft den Namen: Deutsche Glocke am Rhein.

Das Räuberunwesen in Mitteldeutschland. Seit Jahresfrist macht eine Räuberbande Mitteldeutschland unsicher, bei der als Anführer ein Monteur Plöttner die Hauptrolle spielt. Nach einer dem Reichstage zugegangenen Antwort auf eine kleine Anfrage hat diese Bande binnen Jahresfrist 17 Ueberfälle auf Kassen, Lohntransporte, Güter und Postämter ausgeführt. Festgenommen sind bisher 26 Täter. Die Beute betrug über eine Million.

Millionen-Schmuggel. Durch einen Zufall ist man in Wien dem Schmuggel von mehr als 40 Millionen Kronen auf die Spur gekommen, der von Wien aus nach Bayern durchgeführt wurde. Einer der Schmuggler, vermutlich auch ein zweiter, hat aber den Auftraggeber um das Geld betrogen, indem er angab, er habe es beim Passieren der Grenze, als Finanzorgane in Sicht kamen, weggeworfen. Als er es später wieder holen wollte, sei es nicht mehr dort gewesen. Der Auftraggeber ist ein gewisser H. aus Rumänien, der zuletzt in München seinen ständigen Wohnsitz hatte, sich aber häufig in Wien aufhielt. Die beiden wurden in Wien verhaftet.

Einbruch in das Schloß des Fürsten Lynar. Unbekannte Einbrecher drangen in das bei Tangermünde gelegene Schloß Görsdorf des Fürsten Lynar-Redern ein und erbeuteten Teppiche, Familienschmuck und Silberzeug im Werte von mehreren hunderttausend Mark, darunter Aschenbecher aus Münzen, sowie kreisförmige silberne Schilder von Hufen berühmter Pferde aus dem Gestüt Görsdorf, welche die Einbrecher zum Teil von den Hufen abrissen.

Sechs Stunden zwischen Himmel und Erde. Nach einer Pariser Meldung des B. T. ist es dem von einem Fesselballon bei Angers entführten französischen Soldaten gelungen, sich zu retten. Er ließ sich über einem Walde von dem Seil in die Baumwipfel herab. Nur leicht verletzt, erreichte er den Boden und wurde von Offizieren, die dem Ballon gefolgt waren, aufgenommen. Der Mann hat länger als sechs Stunden am Seil gehangen.

Ein Mann mit 33 Bräuten. Ein angeblicher Eugen Nonn, der sich in Lehe unangemeldet aufhielt, hatte es verstanden, sich im Laufe eines Jahres 33 Bräute anzuschaffen, von denen er sich mit Geld und Wertsachen beschenken ließ. Jetzt ist er mit einer Kaufmannsangestellten, die ihrem Arbeitgeber 30 000 Mark unterschlagen hat, geflüchtet. Von Bremen hat der Don Juan an sämtliche Bräute geschrieben, daß er bald wiederkommen werde.

Letzte Drahtnachrichten.

Noch keine Entscheidung der Reparationskommission.

Paris, 21. März. Wie die Abendblätter melden, hat die Reparationskommission sich gestern in zwei Sitzungen mit dem Reparationszahlungsplan Deutschlands für das Jahr 1922 beschäftigt, desgleichen mit dem Garantieprogramm, das Deutschland empfohlen werden soll. Dem Vernehmen nach ist die Kommission zu keiner Entscheidung über die beiden Punkte gelangt.

Die deutsche Delegation für Genua.

Berlin, 21. März. Ueber die Zusammensetzung der deutschen Delegation für Genua weiß der Lokalanzeiger mitzuteilen, daß die zuständigen Ministerien, das Auswärtige Amt, das Finanzministerium, das Wirtschaftsministerium und das Wiederaufbauministerium durch ihre Minister oder Staatssekretäre vertreten sein werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde Dr. Rathenau die Führung der Delegation übernehmen. Das schließe jedoch nicht aus, daß auch Reichskanzler Dr. Wirth nach Genua fährt.

Entdeckung einer kommunistischen Funkenstation.

Berlin, 21. März. Zu Entdeckungen, die die Berliner Polizei bei der Durchsuchung der Wohnung des Kommunisten Ahrends gemacht hat, teilt B. T. mit: Unter den vorgefundenen Aufzeichnungen befinden sich auch die Telephonleitungen der Berliner Sicherheitspolizei mit ihren einzelnen Nummern. Die entdeckte Funkenanlage ist eine sogenannte Aufnahmestation, die nur Telegramme empfangen kann. Aus dem vorgefundenen Material geht hervor, daß Ahrends in letzter Zeit zahlreiche Gespräche aus Moskau aufgenommen hat. Zur Weiterführung der Untersuchung hat sich die Polizei mit der Postbehörde in Verbindung gesetzt. Es soll insbesondere festgestellt werden, welche Postbeamten die Diebstähle begangen haben.

Kommunistische Demonstration.

Berlin, 21. März. Die Berliner kommunistische Partei veranstaltete gestern auf dem Schloßplatz eine Demonstrationsversammlung gegen das Steuerkompromiß, gegen den Abbau des Achtstundentages, gegen die Lohndrückerei, gegen die Teuerung und gegen die Klassenjustiz. Die Veranstaltung war von etwa 5000 Personen besucht. Die Teilnehmer an der Demonstration zogen nach ihrer Beendigung geschlossen in die einzelnen Bezirke. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Arbeiterbewegung.

Nürnberg, 21. März. Der Verband bayrischer Metallindustrieller gibt in den Zeitungen bekannt, er sei, da trotz der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit die Arbeiter in Augsburg, München, Nürnberg und Fürth in den bestreikten Betrieben im Ausstande verblieben seien, gezwungen, zur Aussperrung der Arbeiter in den nichtbestreikten Mitgliedsbetrieben zu schreiten. Die Aussperrung erfolgt Dienstag nachmittag 4 Uhr mit Schluß der regelmäßigen Arbeitszeit.

Berlin, 21. März. Blättermeldungen aus Berlin zufolge verlangte der Betriebsrat der Stettiner Schloßbergbrauerei die Entlassung eines Arbeiters, weil er Angehöriger des Bundes Stahlhelm war. Als die Direktion der Forderung nicht nachkam, traten die Arbeiter in den Streik.

Todesurteil.

Beuthen, 21. März. Das Schwurgericht verurteilte die Grubenarbeiter Robert Mietsk aus Deutsch-Piekr und Karl Schwarz aus Roßberg, sowie den Wärter Joseph Olex aus Mieschowitz wegen Mordes an dem Landjäger Nohl aus Josephstal während des polnischen Aufstandes von 1920 zum Tode. In ihren Auslagen behaupteten die Angeklagten, daß sie von Offizieren [illegible] befehligt gewesen seien, alle deutschen Wähler im oberschlesischen Abstimmungsgebiet zu erschießen, wozu ihnen des öfteren eine schwarze Liste vorgelegt worden sei.

Kein Staat Sieger im Weltkrieg!

Köln, 21. März. Auf einer von der sozialdemokratischen Partei Köln veranstalteten Kundgebung für die Internationale wies der Führer der belgischen Sozialdemokratie Henri de Man u. a. darauf hin, daß er nicht nach Deutschland gekommen sei um Freude zu haben an dem Bilde der hier herrschenden Verelendung. Immer mehr scheine die Ansicht durchzudringen, daß kein Staat aus dem Weltkrieg als Sieger hervorgegangen sei. Die Fortsetzung der Macht- und Bedrohungspolitik führe zum Bankrott. Die Kriegskosten müßten aus den Reparationen gestrichen und ein tatkräftiger Wiederaufbau in die Wege geleitet werden. Henri de Man schloß seine Ausführungen mit der Forderung einer Aenderung des Versailler Vertrages und der sofortigen Aufhebung der Besetzung des Rheinlandes.

Einstein in Paris.

Paris, 21. März. Wie Temps mitteilt, wird Professor Einstein aus Berlin im College de France Ende dieses Monats eine Reihe von Vorträgen halten. Painleve werde in der Akademie der Wissenschaften einen Kommentar zu den Vorträgen Einsteins geben. Temps nennt den Gelehrten einen Schweizer (!) Mathematiker.

Kein Putsch in Bulgarien?

Berlin, 21. März. [illegible] einer Meldung des Newyork Herald über einen durch die Militärpartei herbeigeführten Sturz der Regierung und über die Aufrichtung einer Militärdiktatur in Bulgarien wird von der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft als glatte Erfindung bezeichnet.

Polen und Litauen.

Kowno, 21. März. Die polnische Regierung hat den Vorschlag Litauens, die Frage der Rechtsgültigkeit des Vertrages von Suwalki dem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten, ablehnend beantwortet, da sie den Streit auf Grund des Beschlusses des Sejms das Wilnaer Gebiet Polen einzuverleiben, als erledigt betrachte.

Ernste Lage in Irland.

London, 21. März. Die Presse sieht die Lage in Irland als ernst an. Pall Mall and Globe zufolge werden in Irland eifrig Vorbereitungen für den von vielen Seiten als unvermeidlich angesehenen Bürgerkrieg getroffen. Der Belfaster Berichterstatter der Evening News meldet seinem Blatt Schilderungen über die Lage an der Grenze von Ulster und Südirland. Die Grenzlinie gleiche einer Schlachtfront. Die Streitkräfte des irischen republikanischen Heeres und die Ulsterleute ständen sich auf Schußweite gegenüber und hätten sich während des Wochenendes mit Gewehren und Maschinengewehren dauernd unter Feuer gehalten. Nur wegen der guten Verschanzungen der Gegner seien keine ernstlichen Verluste entstanden.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Arnhold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Aue.

Steckenpferd-Seife
F. Bergmann & Co., Radebeul bei Dresden, [illegible]

---

trug. Und kann das Fundament zu späterem Hochbau werden."

„Ah!" Aus Annelises feuchten Augen brach ein seliger Glanz. „Wenn Sie ihn so hoch schätzen," rief sie begeistert, „wenn Sie sein Freund sind, Herr Assessor, so müssen Sie alles daransetzen, diesen falschen Verdacht von ihm zu nehmen."

„Ganz gewiß. Nur geht das nicht so rasch, denn die Behörden lieben mehr den langsamen Gang korrekter Verhandlung. Ich habe sofort entsprechende Kaution für Klüvens Freilassung stellen wollen; er selber hat nichts davon wissen mögen. Nicht der Freundeshilfe, dem Rechtspruch will er die Freiheit danken."

„So ist er. Ehrenhaft, schneidig durch und durch," rühmte sie mit stolzer Freude. „Wie ist es möglich daß man ihn da verdächtigen konnte."

„Ich muß fast an böswillige Machenschaften denken. Gerade dem Denunzianten, diesem Reichmann, traue ich nicht recht. Andererseits genoß er seit längerem meines Schwagers Vertrauen, und es liegt nichts gegen ihn vor. Seine Bücher sind in Ordnung, man hat keinen Anhalt, gegen ihn einzuschreiten, während er anscheinend vollgültige Beweise für Klüvens lückenhafte und saumselige Buchführung erbrachte. Es ist ja nun nicht unmöglich, daß Klüven während dieser letzten Zeit, wo so mannigfache Anforderungen an ihn gestellt wurden, dabei nicht ganz korrekt vorging, einiges übersah; es ist aber nicht gesagt, daß er zugleich Veruntreuungen begangen habe."

„Sie haben Zutritt zu Herrn Klüven, Herr Baron?"

„Ich denke ihn heute noch einmal zu sehen, ehe ich eine längere Reise mit meiner leidenden Schwester antrete."

Anneliese stand da in schamhafter Verlegenheit. In ihrem vorhin so blassen Gesicht kam und ging die Farbe, sie atmete hastig und nun drückte sie wie ratlos die verschlungenen Hände gegen das hämmernde Herz.

Da kam er ihr zu Hilfe. „Haben Sie eine Botschaft an ihn, Fräulein Anneliese?" (Forts. folgt.)